



7
2022

VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon +49(0)3643 – 85 1261 | www.acc-weimar.de

Fr	1.7.	20:00	Galeriekonzert #4: Dream the Rest O.K. Mathias Rauh (Weimar)
Do	7.7.	20:00	Vortrag Kunst, Spektakel & Revolution: Pangermanismus und Behemoth Florian Ruttner (Wien)
Mo	11.7.	19:00	Autobiographischer Erzählband + Musik: #STORYFELD Weimar — Gemeinsam Berliner Gedeck u. a
Mi	13.7.	18:00	Erzählcafé Gespräch: Thüringer Verführungen — Was fällt Euch denn ein?! V. Jester, D. Horwitz (WE)
Do	14.7.	18:00	Film Screening Lecture Talk: Learning with Madness C. Guerra, M. Miguel (Barcelona), E. Vogman (Berlin)
Do	21.7.	20:00	Vortrag Kunst, Spektakel & Revolution: Humanistischer Klassenkampf als Kulturpädagogik Clemens Bach (Hamburg)

ACC

RÜCKZUG—RETREAT

27. Internationales Atelierprogramm
von ACC Galerie und Stadt Weimar
12.6. bis 14.8.2022



Dream the Rest O.K. ist die musikalische Faszination für das Unstete, Brüche und Widersprüchliches.

Fr 1.7. | 20:00 Galeriekonzert #4
Dream the Rest O.K. | Mathias Rauh (Weimar)

... macht progressive Singer-Songwriter-Musik mit einem »twist of noise«. Englische, deutsche und spanische Texte winden sich durch neblige, lyrische Landschaften entlang an kantigen Riffs und hinweg über perlige Effekte und Loops. Leidenschaftlich testen Stimme und Gitarre Genre Grenzen aus und lassen sich ins Unbekannte fallen. Dream the Rest O.K. findet unerwartete Wege ins Ohr und flutet das Hirn mit buntem Rauch. Mathias Rauh war in verschiedensten Konstellationen von Post-Grunge bis Salsa musikalisch unterwegs. In seinem Soloprojekt bekommen Texte, Klänge und Songs Raum, die in schmalen, dunklen Spalten seiner bisherigen Bandbeziehungen ihr Dasein fristeten und dort nie richtig hineinpassten. Hier werden sie zu lebenden Kreaturen, die sich live fortentwickeln und im Abgesang auf die Perfektion den »Rest O.K.« träumen. Ideen und Geschichten, Biografisches, Weltgeschehen und Fiktion vermischen sich zu einer Art magischem Realismus. Das Publikum wird zärtlich verstört, kann ganz eintauchen und die Augen schließen oder mal mit abgehen – bunter Rauch im Hirn eben. Eintritt 8 € | erm. 4 €



Deutschlandpremiere der Filme des revolutionären katalanischen Psychiaters Francois Tosquelles, dem im CCCB Barcelona gerade eine umfangreiche Retrospektive gewidmet ist, bevor diese in der Reina Sofia Madrid und in New York gezeigt wird. Kurator Carlos Guerra führt in Werk und Wirken Tosquelles ein. Filmstill aus Carlos Guerra: Suite en blanc et noir, 1953–2022.

Do 14.7. | 18:00 Film Screening | Lecture Talk
Learning with Madness | C. Guerra, M. Miguel (Barcelona), E. Vogman (Berlin)

François Tosquelles and the invention of institutional psychotherapy: I.P. was a psychiatric reform movement and method. It restructured the model of centralized psychiatric institutions, actively involving patients in these processes. It emerged as a practice of resistance during the German occupation of France, as over 50,000 patients of psychiatric hospitals fell prey to the National Socialist extermination policy. Day 1 of the two-day workshop aims at exploring Tosquelles' multidimensional practice, emphasizing the role of media as therapeutic instruments of transference. 18:00 Introduction by Elena Vogman and Marlon Miguel. 18:15 Screening of La société lozérienne d'hygiène mentale (François Tosquelles, 1954–57), 39m36s; Tosquelles' film depicts the radical transformations at the psychiatric hospital of Saint-Alban. Suite en blanc et noir and Suite en couleur, remixed (C. Guerra, 1953–2022), 32m50s, 19:45–21:00 Presentation and discussion with Carlos Guerra. Detailed information: acc-weimar.de | Day 2: 10:00–16:30 Bauhaus-Universität Weimar. Free entry!



Malak Yacout: Ein Riss als Zeichen ... von schuldhaftem Schweigen (Detail), 2021.



Malak Yacout: Ein Riss als Zeichen ... von schuldhaftem Schweigen (Detail), 2021.



Malak Yacout: Ein Riss als Zeichen ... von nicht kartografierbarem Schmerz (Detail), 2021.



Edvard Beneš erfährt durch Florian Rüttner eine Neubewertung.

Do 7.7. | 20:00 Kunst, Spektakel & Revolution, Jahrgang 11 | Vortrag
Pangermanismus und Behemoth | Florian Rüttner (Wien)

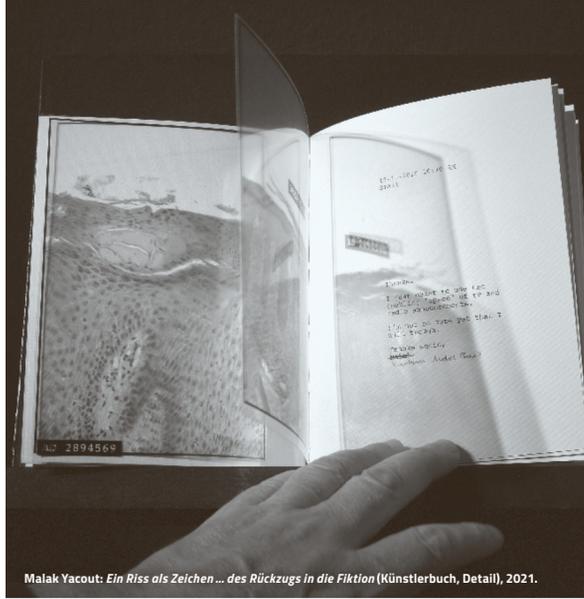
Edvard Beneš und die Kritik des Nationalsozialismus. Wohl kaum eine Figur in der Geschichte der deutsch-tschech(oslowak)ischen Beziehungen polarisiert wie der zweite Präsident der Tschechoslowakischen Republik der Zwischenkriegszeit. Edvard Beneš. Einschlägige Bücher bezeichnen ihn gar als »Liquidator« oder »Dämon des Genozids« und einen engstirnigen Nationalisten. In dem Vortrag wird dieses Bild hinterfragt. Es wird auf Beneš' politische Sozialisation und Vorstellungswelt eingegangen, im Besonderen auf seine Überlegungen als Sozio- und Politologe, die den deutschen völkischen Nationalisten zum Gegenstand haben. Diese Analysen des Pangermanismus bildeten die Grundlage für eine Kritik des NS, in der er schon früh bemerkte, es hierbei nicht nur mit einem dem italienischen Faschismus vergleichbaren Herrschaftssystem zu tun zu haben. Vielleicht waren es gerade diese Einsichten, die Beneš' Ruf in den deutschsprachigen Ländern zu dem werden ließen, was er heute ist. Florian Rüttner veröffentlichte das Buch Pangermanismus – Edvard Beneš und die Kritik des Nationalsozialismus. Eintritt 3 € | erm. 2 €

12.6. bis 14.8.22 Ausstellung
RÜCKZUG—RETREAT
27. Internationales Atelierprogramm von ACC Galerie und Stadt Weimar
Clara Carvajal (ES) | Tamir Erlich + Noy Haimovitz (IL) | Malak Yacout (EG)

Gefördert durch: Kulturstiftung des Freistaats Thüringen | Thüringer Staatskanzlei – Abteilung Kultur und Kunst | artis | Sparkasse Mittelthüringen | Stadt Weimar | Förderkreis ACC Galerie Weimar.



In den aktuellen politischen, sozialen und ökonomischen Krisen und in Zeiten der Veränderung zum weniger Guten oder vielleicht gar zum Schlechten fühlen wir, kaum überraschend, den Drang zum Rückzug: weg von der äußeren Welt und Öffentlichkeit, weg von unlesbar scheinenden Verhältnissen und hinein ins Private, in Innenwelten, vielleicht in eine Art innerer Emigration. 2018 und 2019 hielt sich Clara Carvajal für je drei Monate in Beirut auf. In ihrer 8-teiligen Arbeit Grenzgötter: Soziale Archetypen des östlichen Mittelmeers. Für eine Biologie des Bildes 1 (2019/20) über den Libanon wendet sie sich von dessen großen Themen, dem Krieg und den historischen Ereignissen, ab und widmet sich der Darstellung der libanesischen Gesellschaft seit der Erlangung der Unabhängigkeit vom französischen Mandat 1943 bis zum Ausbruch des Bürgerkriegs 1975. Dafür hat sie im Zentrum Beiruts eine Reihe von Bildern aus den Sammlungen der Arab Image Foundation, aus den Archiven der Zeitung An-Nahai und des Fotografen Emile Boulos Divers ausgewählt – zugleich soziale Archetypen und historische Momente einer aufstrebenden Gesellschaft: Die romantische Dreierbeziehung, der männliche Körper als göttliche Ikone, der Soldat mit Liebeskummer, der Wohltäter: Sie alle legen Zeugnis ab von den Themen, die ihr Leben bestimmen: Tod, Schöpfung, Rache, Begehren, Pubertät. Die sieben Objekte der Serie Die Finessen des Menschen: Soziale Prothesen und andere Geräte. Für eine Biologie des Bildes 2 (2021) aus geschnitzten Holzwänden und Bildern von Meisterwerken europäischer Kunst befassen sich damit, wie Gesellschaften Kulturtechniken als »Sozialprothesen« entwickeln, um menschliche Praktiken zu verbergen und verändern: 1. der Sex als Prothese der Liebe | 2. die Sprache als Prothese des Raums | 3. die Verführung als Prothese der Täuschung | 4. die Gerechtigkeit als Prothese der Herrschaft | 5. die Religion als Prothese des Todes | 6. die Kultur als Prothese des Krieges | 7. die Kunst als Prothese der Ausgrenzung. Carvajals Altarbild Der verdrängte Bienenstock. Für eine Biologie des Bildes 3 (25 Holzstöcke/-schnitte, 2021/22) wurde im Faltblatt 6 beschrieben. Malak Yacouts Ein Riss als Zeichen ... von schuldhaftem Schweigen (2021) ist eine Videoperformance zwischen Fiktion und Realität, in der es um Selbstzensur geht der Versuch, per fiktivalem Gespräch mit einem Psychologen über die politische Bedeutung von Ekzemen dem Auslöser von Hautausschlag auf den Grund zu gehen. Malak Yacout untersucht Vorfälle von staatlich-autoritären Übergriffen in die Autonomie eines ihr eng verbundenen Theaters und wie Hautirritationen Ausdruck des Schweigens, also von unterdrückten und totgeschwiegenen politischen und sozialen Krisen sein können. In einem Hauttagebuch bespricht sie Ereignisse, die Auslöser von Ekzemen sein könnten, z. B. das Agieren von Autoritäten, die stark in die Meinungsfreiheit der Bürger*innen eingreifen. Ein Riss als Zeichen ... von nicht kartografierbarem Schmerz (2021) besteht aus acht Messingplatten, auf denen Malak Yacout versucht, Hautausschläge zu kartografieren und daran scheitert, so wie wir daran scheitern, das Gefühl von Schmerz genau zu beschreiben. Das Künstlerbuch Ein Riss als Zeichen ... des Rückzugs in die Fiktion (2021) ist ein teilweise fictionalisiertes Archiv mit Dokumenten eines gescheiterten Versuchs, eine Videoperformance zu zeigen, die als zu gefährlich für die Öffentlichkeit erachtet wurde und folglich im Buch leider nur als fiktives Ereignis kommuniziert werden kann. Diesem Archiv wurde Fotomaterial von Ekzemen aus Hautbiopsien gegenübergestellt und so die Beziehung zwischen Rissen in der Haut und einem Rückzug (in die Selbstunterdrückung) untersucht: ein Symbol für etwas Ungesagtes, das hätte gesagt werden sollen? Auf Wiedersehen – There Will Be Peace (2021/22) ist ein kontinentübergreifendes Projekt des Künstlerduos Noy Haimovitz & Tamir Erlich, das aus zwei Ausstellungen besteht – einer im ACC und einer zeitgleich laufenden in der Barbur Gallery Jerusalem. Beide kommunizieren miteinander, fungieren als Parallelwelten und in beider Zentrum steht eine performative Skulptur, die den Betrachtenden auf Deutsch anspricht – der Sprache, die weder Tamir Erlich noch Noy Haimovitz spricht oder versteht: Eine übergroße Plüschbiene erzählt in neutralem Ton von der Stadt Jerusalem. Weimarer Zuhörer*innen verstehen die Worte, bleiben jedoch auf Distanz zum Inhalt. Umgekehrt in Jerusalem: die Hörer*innen finden nur bruchstückhaft über einzelne Worte einen inhaltlichen Zugang. In beiden Fällen bleibt etwas in der Schwebe, ein unverständlicher Rest, ein sprachliches Niemandsland, das frei assoziativ betreten werden darf und als surreal (Deutungs-)Raum etwas ermöglicht, das in der realen israelisch-deutschen Beziehung unmöglich scheint: verschwimmende Grenzen zwischen den jeweiligen nationalen Identitätserzählungen. Hinzugefügte Toncollagen bringen aktuelle politische israelische Diskurse in die deutsche Galerie. Die Marketingwerkzeuge des Tourismus, die deutsch-jüdische Identität und ein vermeintlich unvoreingenommenes Grundwissen über die Heilige Stadt – die übrigens auch jede andere Stadt hätte sein können – verschmelzen zu Elementen einer extrovertierten, verwirrenden und sogar beängstigenden zeitgenössischen Realität.



Malak Yacout: Ein Riss als Zeichen ... des Rückzugs in die Fiktion (Künstlerbuch, Detail), 2021.



Geführtes autobiografisches Erzählen in mehreren Sprachen — #STORYFELD in der zweiten Ausgabe im ACC. Foto: Tina Wagner.

Mo 11.7. | 19:00 Autobiografischer Erzählband + Musik
#STORYFELD Weimar — Gemeinsam | Berliner Gedeck (J.Gerosch, L. Wilke) u. a.

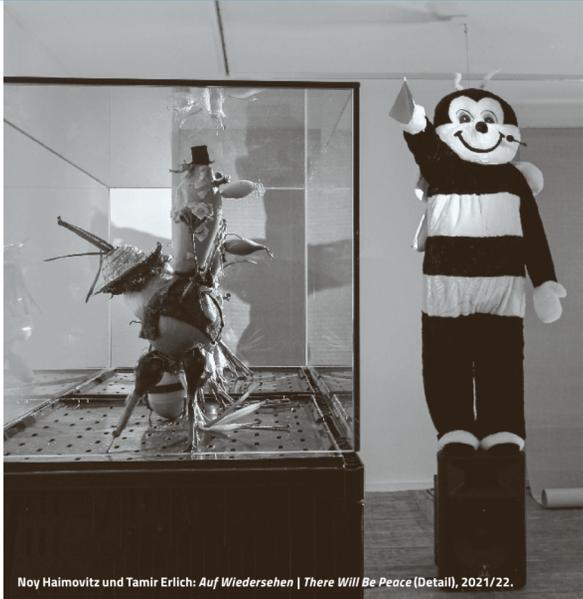
Wo endet mein Ich, wo beginnt unser Wir? Individualität wird groß geschrieben in unserer Gesellschaft. Wie erfahren wir das Spannungsfeld zwischen individueller Freiheit und den Regeln einer Gemeinschaft? Und was erleben Menschen, deren Identitäten anecken an den Normen einer Gesellschaft? Was, wenn Aspekte der eigenen Identität angegriffen werden? Was, wenn Zuschreibungen wie Geschlecht oder Nationalität Möglichkeiten verhindern? Drei Gäste teilen mit uns einen Ausschnitt ihres Erlebens in ihrer persönlichen Geschichte. Nach jeder der Impulsgeschichten gehen wir miteinander ins Gespräch. Eine vierköpfige Jazzcombo bietet die individuellen Sounds zu dem Abend! #STORYFELD ist ein bundesweites Projekt, welches in Geschichten statt Argumenten zu aktuellen Themen eine mehrsprachige Dialogplattform bietet, die das autobiografische Erzählen in den Fokus rückt. Die Erzählerin Johanna Gerosch leitet den Abend, Musik: Lukas Wilke & Band. Auf deutsch und ukrainisch. Weitere Infos zum Projekt: www.storyfelder.de Eintritt freil



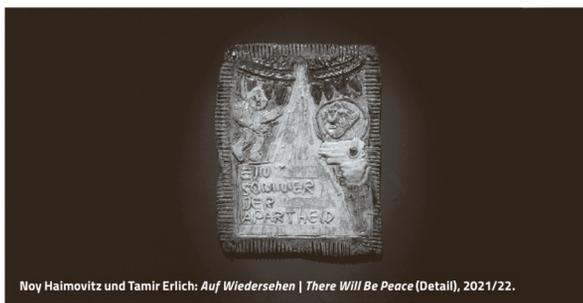
Clemens Bach spricht über die ungarische Avantgarde und den Aktivismus.

Do 21.7. | 20:00 Kunst, Spektakel & Revolution, Jahrgang 11 | Vortrag
Humanistischer Klassenkampf als Kulturpädagogik | C. Bach (Hamburg)

Die ungarische Avantgarde und der Aktivismus. Vereinzelt linkspolitische Kreise der künstlerischen Avantgarde in Ungarn forderten während und nach dem Ersten Weltkrieg, der bildenden Kunst einen dezidiert pädagogischen Auftrag zuzuspielen; Kultur und Kunst sollten den Klassenkampf befuehm. Solche Stimmen vertrauten in die humanistische und erzieherische Wirkung der Kunst, lehnten einen »Scheinhumanismus« jedoch ab. Innerhalb des Vortrags soll anhand ausgewählter künstlerischer und theoretischer Positionen dieses Doppelverhältnis zum Humanismus skizziert und im historischen Kontext betrachtet werden. Es gilt danach zu fragen, welche Differenzen zwischen den unterschiedlichen politischen und künstlerischen Gruppen vorherrschen und wie – im Falle des Aktivismus um Lajos Kassák (1887–1967) – das ebenso konfliktreiche Verhältnis zwischen Humanismus, Kunst, Pädagogik und Klassenkampf reflektiert wurde. Clemens Bach hat über László Moholy-Nagy promoviert und referierte in der Reihe Kunst, Spektakel & Revolution bereits über die negative Pädagogik des Comte de Lautréamont. Eintritt: 3 € | erm. 2 €



Noy Haimovitz und Tamir Erlich: Auf Wiedersehen | There Will Be Peace (Detail), 2021/22.



Noy Haimovitz und Tamir Erlich: Auf Wiedersehen | There Will Be Peace (Detail), 2021/22.



Noy Haimovitz und Tamir Erlich: Auf Wiedersehen | There Will Be Peace (Detail), 2021/22.



Verführen und verführt werden — erzählen Sie uns wie es bei Ihnen läuft. Dominique Horwitz wird Ihre Geschichte(n) auf die Bühne bringen. Foto: Ulrike Mönning.

Mi 13.7. | 18:00 Erzählcafé | Gespräch
Thüringer Verführungen — Was fällt Euch denn ein?! | V. Jester, D. Horwitz

Sind Sie leicht verführbar? Womit können Sie andere verführen – mit Sprache, Geschichten oder Taten? Und was sind eigentlich spezielle Thüringer Verführungen? Darüber möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen. Das gemeinsame Projekt von KUNSTFEST WEIMAR, ACC Galerie und Bundeszentrale für politische Bildung Dirty Talking – Thüringer Verführungen beschäftigt sich mit unterschiedlichen Formen von Verführung – von Faszination und Versuchung bis zu Manipulation und Desinformation. Im Erzählcafé darf jede*r zu Wort kommen. Wir möchten Ihre persönlichen Geschichten, Erlebnisse und Ideen zum Thema sammeln und diese in die Inszenierung des Theaterstücks Der Tribun von Mauricio Kagel einfließen lassen. Der Tribun ist ein Machthaber, der mit endlosen Reden sein Volk verführt, dargestellt von Schauspieler Dominique Horwitz, der auch bei diesem Erzählcafé anwesend sein wird. Außerdem werden Ihre Geschichten und Anekdoten von Künstler*innen für die gleichnamigen Ausstellungen in der ACC Galerie und an weiteren Thüringer Orten verwendet. Vivien Jester moderiert das Erzählcafé. Eintritt freil

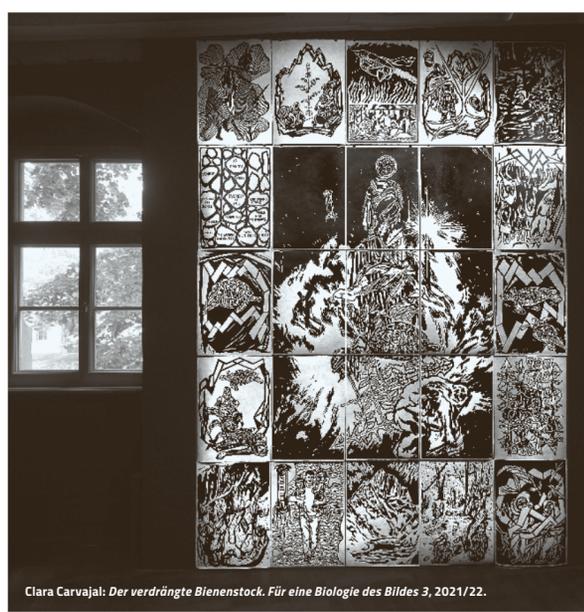
ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar
Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant
ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
(03643) 85 1261/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(03643) 85 1261 | (01 79) 667 4255 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Tickets: Ulrike Mönning
(03643) 85 1262 | (01 76) 21 32 83 16 | kultur@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(03643) 85 11 61/-62 | (03643) 259238 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-caffe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 85 12 61 | FSJ Kultur: Emilia Justen
Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung
Ausstellungsführungen nach Vereinbarung
Eintritt Galerie: 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €
Impressum
Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
Redaktion: Ulrike Mönning, Emilia Justen, Frank Motz und die Künstler*innen der Ausstellung.
Abbildungen: Claus Bach, Künstler*innen, Referent*innen, ACC.
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig.
Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar.
Änderungen vorbehalten!
Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet tägl. 15–17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)
EMBASSY OF ARCADIA



Clara Carvajal: Grenzgötter: Soziale Archetypen des östlichen Mittelmeers. Für eine Biologie des Bildes 1, 2019/20.



Clara Carvajal: Die Finessen des Menschen: Soziale Prothesen und andere Geräte. Für eine Biologie des Bildes 2, 2021.



Clara Carvajal: Der verdrängte Bienenstock. Für eine Biologie des Bildes 3, 2021/22.